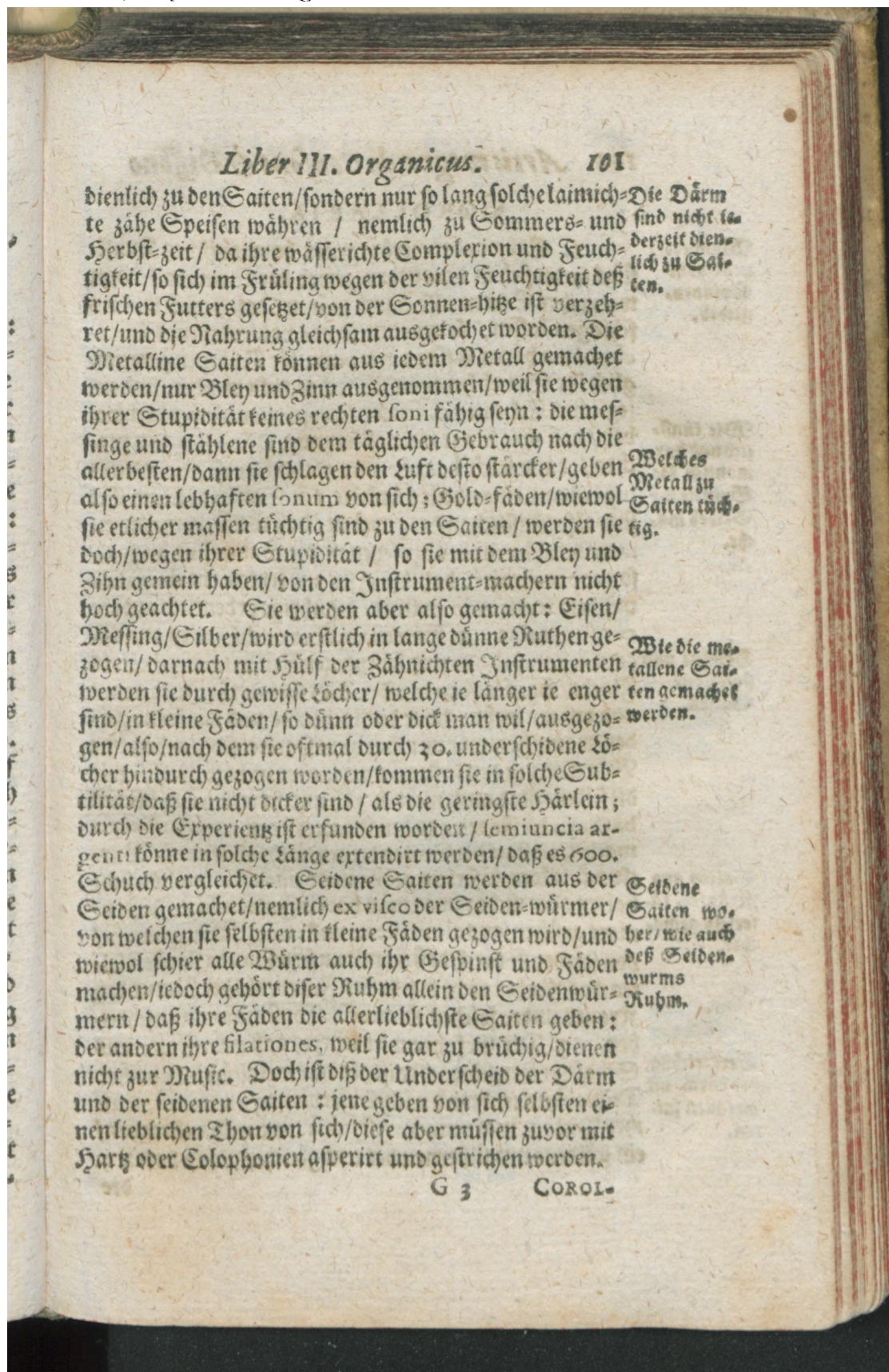


Kircher, Athanasius; Hirsch, Andreas [Hrsg.]: Kircherus Jesuita Germanus Germaniae redonatus: sive Artis Magnae de Consono & Dißono Ars Minor; Das ist: Philosophischer Extract und Auszug, aus deß Welt-berühmten Teutschen Jesuitens Athanasii Kircheri von Fulda Musurgia Universali: in Sechs Bücher verfasset, Darinnen die gantze Philosophische Lehr und Kunst-Wissenschaft von den Sonis, wie auch der so wol theorisch- als practischen Music, mit höchster Varietät geoffenbaret ... und vor Augen gestellet wird

Schwäbisch Hall, 1662 [VD17 23:272434Q]

Seite 101



Liber III. Organicus. 101

dienlich zu den Saiten/sondern nur so lang solche laimich- Die Därm
te zähe Speisen währen / nemlich zu Sommers- und sind nicht la
Herbst-zeit / da ihre wässerichte Complexion und Feuch- derzeit dien-
tigkeit/so sich im Fröling wegen der vilen Feuchtigkeit des lich zu Sait-
frischen Futters gesetzt/von der Sonnen-hitze ist verzeh- ten.
ret/und die Nahrung gleichsam ausgekocht worden. Die
Metalline Saiten können aus jedem Metall gemacht
werden/nur Bley und Zinn ausgenommen/weil sie wegen
ihrer Stupidität keines rechten Toni fähig seyn: die mes-
singe und stählene sind dem täglichen Gebrauch nach die
allerbesten/dann sie schlagen den Luft desto stärker/geben
also einen lebhaften Tonum von sich; Gold-fäden/wiewol
sie etlicher massen tüchtig sind zu den Saiten / werden sie
doch/wegen ihrer Stupidität / so sie mit dem Bley und
Zinn gemein haben/ von den Instrument-machern nicht
hoch geachtet. Sie werden aber also gemacht: Eisen/
Messing/Silber/wird erstlich in lange dünne Ruthen ge-
zogen/darnach mit Hülff der Zähniichten Instrumenten
werden sie durch gewisse Löcher/ welche ie länger ie enger
sind/in kleine Fäden/ so dünn oder dick man wil/ausgezo-
gen/also/nach dem sie oftmal durch 20. unterschiedene Lö-
cher hindurch gezogen worden/kommen sie in solche Sub-
tilität/das sie nicht dicker sind / als die geringste Härlein;
durch die Experiens ist erfunden worden / Iemiancia ar-
genti könne in solche Länge extendirt werden/ das es 600.
Schuch vergleichet. Seidene Saiten werden aus der
Seiden gemacht/nemlich ex visco der Seiden-würmer/
von welchen sie selbst in kleine Fäden gezogen wird/und
wiewol schier alle Würm auch ihr Gespinnst und Fäden
machen/tedoch gehört diser Ruhm allein den Seidenwür-
mern / das ihre Fäden die allerlieblichste Saiten geben:
der andern ihre filationes, weil sie gar zu brüchig/dienen
nicht zur Music. Doch ist diß der Unterscheid der Därm
und der seidenen Saiten: jene geben von sich selbst ein
nen lieblichen Thon von sich/diese aber müssen zuvor mit
Harz oder Colophonien asperirt und gestrichen werden.

Welches
Metall zu
Saiten tüch-
tig.

Wie die me-
tallene Sait-
ten gemacht
werden.

Seidene
Saiten wo-
her/wie auch
des Seiden-
wurms
Ruhm.

G 3 COROL.